

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 118. Sonnabends den 22. May 1830.

Preußen.

Berlin, vom 18. Mai. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August von Sachsen ist von Dresden hier eingetroffen, und auf dem Königl. Schlosse in die für Höchstdenselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

Se. Maj. der König haben dem Land- und Stadtgerichts-Boten Brenner zu Bochum das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Se. Durchl. der General-Major und Commandeur der fünften Kavallerie-Brigade, Prinz George zu Hessen-Kassel, ist von Frankfurt a. d. O. hier eingetroffen.

Der Pair von Frankreich, Königl. Französischer General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Herzog von Mortemart, ist von St. Petersburg; der General-Major und Commandeur der fünften Infanterie-Brigade, v. Uttenhofen, von Frankfurt a. d. O., und der Kaiserl. Brasilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Marquis von Rezende, von Paris hier angekommen.

Se. Erlaucht der Graf zu Stolberg-Wernigerode ist nach Wernigerode abgereist.

Heute Vormittag um 10 Uhr nahmen Se. Majestät der König dem hier zu den Frühjahrs-Uebungen zusammengezogenen Garde-Corps in der Ebene unter dem Kreuzberge die Parade ab, zu welchem Behuf das Corps in zwei Treffen, die Infanterie im ersten in Bataillons-Colonnen nebst der Fuß-Artillerie und die Kavallerie im zweiten in Regiments-Colonnen nebst der reitenden Artillerie aufgestellt war. Präcis um 10 Uhr erschienen Se. Majestät, begleitet von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen, Sr. Hoheit dem Herzog Gustav von Mecklenburg-Schwerin, und von einem zahlreichen und glänzenden Gefolge, an dem rechten Flügel der Infanterie, ritten die Front hinab und ließen hierauf das Corps an Sich vorüber defiliren. Die Frühjahrs-Uebungen werden nach Allerhöchstem Befehl in folgender Ordnung stattfinden: Morgen, am 19ten d., Corps-Manöver; am 20sten Ruhetag und am 21sten und 22sten Feld-Manöver.

Deutschland.

München, vom 9. May. — Unser prachtvoller Tempel griechischer Kunst, die Glyptothek, wird bis zum Oktoberfeste vollendet seyn. Die Pinakothek, welche auserlesene Gemälde aller Schulen vereinigen wird, rückt im Bau rasch vorwärts. Thorwaldsen beschäftigt sich bereits mit dem Modell der Reiterstatue des Kurfürsten Maximilian I., welche auf dem Wittelsbacher Platze aufgestellt werden soll. Eine andere Verschönerung der Hauptstadt ist der Obelisk aus eroberten Kanonen, als Denkmal für die in Rußland rühmlich gefallenen Baiern. Sicherem Vernehmen nach wird dieses schöne Werk bald vollendet seyn. Es ist bestimmt, auf dem Odeonsplatze zwischen dem Odeon, dem Leuchtenbergischen Pallaste und dem Bazar, vor dem Eingange in die prächtige Ludwigsstraße, zwischen zwei großen Bassins aufgestellt zu werden.

Der treffliche Rauch ist von Rom wieder zu uns zurückgekehrt, und wird hier die Statue unseres unvergeßlichen Königs Max Joseph vollenden, für welche das Fußgestell auf dem Platze vor dem Theater und der neuen Residenz beinahe fertig ist. — Anfangs Juni geht Cornelius mit vielen seiner Schüler nach Rom; dort werden sie an den Cartons zu den großen Freskogemälden arbeiten, mit welchen die neue Ludwigskirche (deren Fundament im vorigen Sommer gelegt wurde) geschmückt werden soll.

Die allgemeine Zeitung enthält folgendes Schreiben vom Rhein, vom 8. May: Aus sehr achtbarer

len, erhalten und verstärken wir unsere Majorität. Unsere ganze Kraft trete vereint auf; sie kann unter verschiedenen Namen und Fahnen den Sieg davon tragen."

Der Courier français theilt folgenden Auszug aus einem Artikel des „Propagateur de la sainte vérité" mit: „Heutiges Tages sind mindestens drei Viertel der Franzosen vom Teufel besessen. Wenn man die Lafayette, Royer-Collard, Benjamin Constant, Dupin Chateaubriand und sonstigen Schönredner exorcisiren wollte, so würden diese Herren sich höchlich über die in ihrem Geiste und ihrem Körper vorgehende Veränderung wundern. Satanas versenkt sie in Ausschweifung und Wohlleben. Da in dem gegenwärtigen Zustande Europas die meisten Menschen vom bösen Geiste besessen sind, so leuchtet es ein, daß, wenn man die Deputirten durch Stimmen-Mehrheit wählen lassen will, man die Wahl dem Teufel überläßt. Die Wahl-Kollegien zusammenberufen, heißt sonach, die vom Satanas Besessenen versammeln."

Bei Gelegenheit der jetzigen Reise des Königs von Neapel bringt ein hiesiges Blatt aufs Neue die bekannte Angelegenheit Galotti's zur Sprache, und meint, daß es Sr. Majestät sehr leicht seyn würde, sich populair zu machen, wenn Höchstdieselben jenem Unglücklichen, der ohne Zweifel immer noch in Ketten schmachte, und für den sich nun einmal Frankreich, da dasselbe ihn nur in Folge eines Mißverständnisses ausgeliefert habe, auf das lebhafteste interessire, die Freiheit schenken wollten.

Das Haus des engl. Gesandten, Lord Stuart de Rothsay, soll auf einem so lächerlich armseligen Fuß eingerichtet seyn, daß die Engländer in Paris sich selbst über seine notorische Ungastlichkeit lustig machen. Freilich da die Regierung vor einiger Zeit ein Hotel in der Straße St. Honore ankaufte, so fällt die Hausmiethe weg; allein das Haus braucht Meubles, Reparaturen rc. und leicht kommen dann die Rechnungen auf 15,000 Pfd. Auf jeden Fall kostet der Gesandte mit seinem Secretair im ersten Jahr 16,500 Pfd. und in jedem folgenden 12,500 Pfd.

Durch Metz ist, für die Woll-Verbesserungs-Gesellschaft bestimmt, ein Transport Electoral-Widder und Schaafe aus den Schäfereien des Herrn Elsner zu Rheindorf in Schlesien, gekommen.

Die Anstalten, Paris vermittelst Röhren mit Wasser zu versehen, sollen ihrer Vollendung nahe und eine, von der Regierung privilegirte Gesellschaft soll hiezu errichtet seyn, zu welcher die Londoner Häuser Baring Gebrüder, Rothschild Gebrüder, Reid Irving & Comp., Wm. Thompson & Comp. gehörten und die ein Kapital von 2,400,000 Pfd. Sterl. zum Grunde legte.

Während die Brandstiftungen in dem Departement des Calvados noch fortdauern, wird ein Theil des Departements der Aisne von demselben Unheile heimgesucht, nachdem Drohbriefe den Bewohnern mehrerer Gemeinden dasselbe vorher verkündigt hatten.

Portugal.

Französische Blätter berichten aus Lissabon vom 24. April, daß am 20sten ein Portugiesisches Kriegs-Fahrzeug, ein kleines ebenfalls Portugiesisches Kauffahrteischiff als Prise am Schlepptau führend, in den Tajo eingelaufen sey. Das letztere hatte nämlich versucht, eine Ladung Pulver, das aus der Fabrik von Beirollas bei Lissabon genommen war, nach Terceira einzuschmuggeln. Die Mannschaft des Kauffahrers, so wie der Direktor und mehrere Beamten jener Pulver-Fabrik, sind in die Gefängnisse gebracht worden. — Nachrichten von der Insel St. Michael zufolge, hatte die Regentschaft von Terceira den Gouverneur des ersteren Eilandes, General Prego, aufgefordert, dasselbe den Truppen der legitimen Königin von Portugal zu übergeben. Man war auf Terceira nicht ohne Hoffnung, daß der General dieser Aufforderung Folge leisten werde, da die Besatzung und die Einwohnerschaft von St. Michael zu einem solchen Schritte sehr geneigt waren.

England.

London, vom 12. May. — In heutigen Morgenblättern liest man: „Wir erfahren mit Bedauern, daß die in der heutigen Nacht aus Windsor eingegangenen Berichte über den Gesundheits-Zustand Sr. Majestät sehr ungünstig lauten."

In Folge der von Sr. Majestät erhaltenen Einladungen begaben sich gestern die Prinzessin Augusta und die Herzogin von Gloucester nach Windsor, wo sie mehrere Stunden beim Könige verweilten.

Am vorigen Sonntage statteten der Herzog von Cumberland und Prinz George einen Besuch im Schlosse von Windsor ab.

Der betrübende Gesundheitszustand des Königs, die daran sich knüpfenden Besorgnisse eines bevorstehenden Trauerfalls und die damit in Verbindung stehenden Zweifel über die Frage: ob beim Eintritte eines Regierungswechsels eine Veränderung im Ministerium zu gewärtigen seyn möchte, dies ist jetzt natürlich der Gegenstand des allgemeinen höchsten Interesses. Die Hoch-Tories können es nicht ganz verhehlen, daß sie die Hoffnung hegen, der präsumtive Thronerbe werde, wenn er zur Regierung gelange, die vom Herzog von Wellington ihm verursachte Kränkung durch dessen unmittelbare Verabschiedung ahnen, und die zu erwartende neue Parlamentswahl werde eine Mehrheit aus ihrer Parthei ins Unterhaus bringen. Dagegen aber hört man von Personen, welche wenigstens die Gelegenheit haben, sich genauer von den Verhältnissen zu unterrichten, mit Bestimmtheit versichern, der Herzog v. Clarence, durchdrungen von dem Grundsatze, daß ein König kein Gedächtniß für die ihm als Prinzen widerfahrenen Beleidigungen haben, auch überhaupt keine persönlichen Rücksichten kennen dürfe, und überzeugt, daß in dieser schwierigen Zeit kein Mann der Regierung so gut verstehen würde, als der Herzog, der vermöge seiner Lage und seines Charakters mehr als irgend

ein anderer im Stande ist, den Andrang Derer in den Schranken zu halten, welche, immer bereit, von dem Mark des Landes zu zehren, das Verderben eines schwachen Ministers sind, sey völlig entschlossen, wenn ihn der Himmel zum Throne rufen sollte, die Regierung fürs Erste unverändert zu lassen. Was die Parlamentswahl betrifft, so dürfen die Herren freilich hoffen, daß die Unzufriedenheit mit der Lage der Dinge, die sich so gern durch Opposition gegen die Regierung Luft macht, besonders auf dem Lande ihnen günstig seyn und ihre Anzahl im Parlament vermehren werde; aber an einer Mehrheit dürfen sie bei der allgemeineren Aufklärung des Volkes und der Geneigtheit der meisten Borough-Eigenthümer, wo nicht immer für das Ministerium, doch für das von demselben befolgte System der innern Verwaltung zu stimmen, nicht denken. Die Mehrheit wird vermuthlich auf der Seite der liberalen Oekonomisten seyn, welche jetzt schon durch ihre Stellung dem Cabinette Achtung abzwingen, indem sie zu allen Zeiten auf die Reformatoren der äußersten Linken (um einen französischen Ausdruck zu gebrauchen) und so oft von der Opposition gegen irgend eine ministerielle Geldforderung die Rede ist, auch auf die äußersten Tories rechnen können. Denn von Allem, was man der Nation über die Ursachen ihrer Noth und die Mittel zur Abhülfe derselben vorgesagt hat, ist dieses am handgreiflichsten, daß das, was an Abgaben erspart werden kann, eine Erleichterung sey, und daß es für wohlgethan zu halten wäre, wenn die Staatsdiener, während die ganze Nation sich genöthigt sieht, in ihrer Lebensweise allmälig zu dem Zustande des vorigen Jahrhunderts zurückzukehren, sich mit einem Gehalte begnügen wollten, welches demjenigen vom Jahre 1792, d. h. vor dem Anfange der langen Kriege mit Frankreich näher käme; auch daß wir zu arm sind, um ein Heer unnöthiger Stellen zum Besten der jüngeren Söhne vornehmer Familien fortbestehen zu lassen. Kurz, es steht nicht zu bezweifeln, daß bei einer neuen Parlamentswahl, wo nur immer das Volk eine wirkliche Stimme hat, Einschränkung und Sparsamkeit die Hauptbedingung für alle Candidaten seyn werde, und daß die Regierung, aus welcher Parthei dieselbe auch bestehen möge, immer mehr genöthigt seyn werde, dieser allgemeinen dringenden Stimme Gehör zu geben, so wenig es auch den Aristokraten, welche jetzt mit Lord Althorp an der Spitze darauf dringen, rechter Ernst damit seyn mag. Dieser, kaum 40 Jahre alt, von einer vornehmen Familie, geachtet um seines vortrefflichen Charakters willen, geliebt wegen seines gutherzigen gefälligen Wesens, ungefesselt durch Partheiverbindungen und mit schätzbaren Talenten begabt, hat in der edlen Stellung, welche er dadurch eingenommen hat, daß er ohne factiöse Parthei-Opposition der ministeriellen Verschwendung Einhalt zu thun bemüht ist, sich eine Laufbahn eröffnet, die ihm, sobald Wellington das Staatsruder verläßt, solches in die Hände geben müßte. Er steht zwischen Whigs, Tories und Radical-Reformatoren in der Mitte, und es würde ihm ein Leichtes seyn, durch Zuziehung der Besseren und Gemäßigteren aus allen Partheien, eines der fähigsten und kräftigsten Ministerien zu bilden, die wir noch gehabt haben.

Dem Globe zufolge, hat der Bischof von Norwich die Absicht gehabt, am vorigen Freitage im Oberhause eine Bittschrift zu Gunsten der Juden einzureichen, ist jedoch, da ihm dieselbe nicht zeitig genug zukam, daran verhindert worden. Der Bischof soll sich seitdem bei Herrn Goldsmith entschuldigt haben, daß er nun wegen seiner Abreise von London sich außer Stande sehe, seine Beistimmung für die von Herrn Grant ins Unterhaus gebrachte Bill öffentlich zu erkennen zu geben.

Die Morning-Chronicle meint, daß man an der hiesigen Börse ziemlich bestimmt wissen wolle, Prinz Leopold werde nicht nach Griechenland gehen, und daß der gestern noch spät zusammenberufene Cabinets-Rath sich auf diese Angelegenheit bezogen habe. Griechische Obligationen sind darum auch sehr merklich im Preise gewichen, wogegen es mit Cons. am Ende der gestrigen Börse fester war, weil man erfahren hatte, daß der Herzog von Clarence eine Einladung bei dem Herzoge von Wellington angenommen habe.

Der Courier enthält folgende dem Anscheine nach amtliche Notiz in Bezug auf Griechenland: „Der Gebrauch und die Formen der britischen Regierung gestatten es nicht, daß die Einzelnheiten einer Unterhandlung dem Publikum anders als auf parlamentarischem Wege bekannt gemacht werden. Da jedoch noch einige Zeit vergehen kann, ehe die auf Griechenland Bezug habenden Papiere zu dieser Art von Bekanntmachung fertig sind, so dürfen wir wohl einstweilen verlauten lassen, daß wir guten Grund haben, zu glauben, es sey nun Alles definitiv dazu vorbereitet, daß der Prinz Leopold seine Souverainetät über Griechenland antrete, indem die drei großen Verbündeten dem Prinzen die Summe garantirt haben, welche er sich stipulirt hatte."

Nach hiesigen Blättern, hatte der Kaiser von Rußland die Absicht, ein Bad zu besuchen, aufgegeben; vielmehr heißt es, der Monarch werde einen Theil des Sommers in Warschau zubringen; von welchem Aufenthalte man sich die wohlthätigsten Folgen für das Königreich Polen verspricht.

Dem Globe zufolge wird in Privatbriefen aus Lissabon gemeldet, daß Dom Miguel den Vorstellungen eines bedeutenden europäischen Hofes nachgebend, jetzt entschlossen sey, sich mit Donna Maria da Gloria zu vermählen; inzwischen zweifle man, daß Dom Pedro seine Einwilligung dazu ertheilen werde.

Schweiz.

Bern, vom 7. Mai. — Die hiesige neue Schweizer-Zeitung enthält in einer Beilage eine Uebersicht der in den letztverflossenen 15 Jahren ausgeführten neuen Straßenbauten, woraus erhellt, daß auf diesen wichtigen Zweig der Landes-Verwaltung in dem angegebenen Zeitraum 595,419 Schweizer Franken verwendet

worden sind, wozu die Regierung des Kantons 376,689 und die Gemeinen 218,730 Fr. beigesteuert haben. Bei dieser Summe sind viele kleine Bauten unter 1000 Fr., so wie die von manchen Gemeinen geleisteten Handarbeiten und Fuhren und die Kosten für Ausbesserung und Instandhaltung älterer Straßen, nicht mit veranschlagt. Das bedeutendste Werk ist die sogenannte Susten-Straße im Amt Oberhasle, welche in den Jahren 1814 — 1817 gebaut wurde; sie ist 99,000 Berner Fuß lang und hat 184,094 Fr. gekostet. In den Jahren 1824 — 1827 sind auch die Gebirgsstraßen in Grindelwald und Lauterbrunnen, Amts Interlaken, auf einer Strecke von 72,000 Fuß bedeutend erweitert worden, die noch im laufenden Jahre zu unternehmenden Straßenbauten sind auf 38,500 Fr. veranschlagt. — Das in so vielen Richtungen durchschnittene und hügelreiche Terrain unseres Kantons setzt allen Unternehmungen dieser Art nicht geringe Schwierigkeiten entgegen, woher es kommt, daß, während auf der Straße über das wilde Gotthards-Gebirge keine einzige der steilsten Stellen mehr als 10, ja meist nur 7 — 9 auf 100 Gefäll hat, und die vier Stunden lange Strecken von Göschenen bis nahe an Amsteg ohne Hemmschuh im Trabe zurückgelegt werden kann, einige Punkte der Hauptstraßen unseres Kantons und selbst der nächsten Umgebungen Berns steiler und schwieriger zu passiren sind. So hat z. B. der Rain im Dorfe Worb auf der Poststraße nach dem Emmenthal und Luzern 16 auf 100, und der innere gepflasterte Stalden in Bern, dieser Haupt-Eingang der Stadt, an einigen Stellen 13 auf 100 Ansteigung.

Italien.

Rom, vom 6. May. — Se. Majestät der König von Baiern sind am 1sten d. auf ihrer Rückkehr aus den Mineralbädern der Insel Ischia in bestem Wohlseyn hier eingetroffen und haben am 4ten die Reise nach Ihren Staaten fortgesetzt, nachdem Sie Tages zuvor in Begleitung Ihres Gesandten am heiligen Stuhle, des Baron v. Malzen, dem Pabste einen Besuch abgestattet hatten.

Man sieht in diesem Jahre, der lang anhaltenden Dürre wegen, einer sehr schlechten Getreide- und Heu-Ernte entgegen. Das Gras ist meistens kaum einen Palm hoch, und auf den Hügeln verlohnt es sich nicht der Mühe, es zu mähen. Baumfrüchte wird es dagegen in großem Ueberflusse geben.

Neapel, vom 27. April. — Die Bevölkerung dieser Hauptstadt scheint das größte Interesse an dem von Frankreich projektirten Kriegszug gegen Algier zu nehmen, und äußert sich darüber mit einem, nur der Lebhaftigkeit des Südländers eigenthümlichen Enthusiasmus. Man darf der Aufrichtigkeit dieser Begeisterung um so mehr Glauben schenken, da dieselbe nicht bloß aus den Quellen der Religiosität und der Vaterlandsliebe entspringt, sondern auch die materiellen Interessen dabei mit ins Spiel treten, indem Neapel von allen italienischen Seestaaten durch die Seeräubereien der Barbaresken seither am meisten litt, ihre Demüthigung mithin hier allgemeiner Wunsch seyn muß..... Man behauptet nun, und zwar selbst von Seiten solcher Personen, denen die Politik des neapolitanischen Hofes nicht ganz fremd ist: Se. sicilianische Majestät werde bei jenem Kampfzuge kein müßiger Zuschauer bleiben; Unterhandlungen seyen bereits angeknüpft, die durch die bevorstehende Anwesenheit des Königs in Paris unfehlbar zu ihrem Resultate gebracht werden würden. Soviel ist gewiß, daß in dem Hafen von Gallipoli, so wie in mehreren sicilianischen Häfen, namentlich zu Palermo, Messina und Syracus, in diesem Augenblick eine ungewöhnliche Thätigkeit bemerkt wird, die nach Vieler Vermuthung auf die Mitwirkung unsrer Regierung bei dem Unternehmen Frankreichs hindeutet. Die Stimmung der Einwohner diesseits und jenseits des Faro spricht sich offenbar dafür aus; auch bin ich versichert worden, daß häufig Jünglinge sich bei den Behörden anmelden und die Erlaubniß nachsuchen, bei dem französischen Landungsheere Dienste nehmen zu dürfen. Die Gewährung dieser Gesuche knüpft sich jedoch an die spezielle Entscheidung des Königs, an welchen deshalb berichtet worden ist, und dessen Beschlüssen man demnächst entgegensieht.

Der König von Sardinien hat seinen diesjährigen Einzug in Genua (wo der Hof bekanntlich in jedem Jahr drei Sommermonate zubringt) in Begleitung von 6000 Mann Truppen gehalten, deren schöne Haltung die dort anwesenden Franzosen in Verwunderung setzte. — Dem Vernehmen nach rüstet die sardinische Regierung eine Flottille aus, die aus einem Linienschiff, einer Fregatte und einigen andern Kriegsschiffen bestehen wird, und sich vor Algier begeben soll.

Florenz, vom 8. May. — Ihre kaiserl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind von Grosseto, wo sie der Eröffnung des Kanals, welcher den Ombrone in den sumpfigen See Castiglione della Pescaja leitet, beiwohnten, glücklich in hiesiger Residenz wieder eingetroffen.

Türkei.

Der Courier de Smyrne meldet aus Konstantinopel vom 6. April: „Am 2ten d. ist ein russischer Courier von hier abgegangen, um sich über Smyrna nach Griechenland zu begeben, wo er, dem Vernehmen nach, dem Grafen Capodistrias eine Abschrift des Protokolls vom 4. Februar überbringen soll. — Bei den hiesigen Gesandschaften herrscht eine ungewöhnliche Bewegung; die Cabinets-Couriere folgen ohne Unterbrechung auf einander, und es vergeht fast kein Tag, wo nicht einer abginge oder ankäme. — Die Pforte hat die Ausrüstung ihrer Flotte befohlen, die aus 17 Segeln bestehen wird, worunter sich 2 Linienschiffe, 5 bis 6 Fregatten und einige Corvetten und Briggs

befinden. Ein Theil der Flotte soll, wie man glaubt, Truppen nach Candien überschiffen, und der andere eine Fahrt von hier nach Alexandrien zur Uebung der Mannschaft machen. Der König der Niederlande hat auf die Vorstellung seines Botschafters bei der Pforte, des Baron van Zuylen van Nyevelt, der sich jetzt auf Urlaub am niederländischen Hofe befindet, den Beamten der hiesigen Botschaft in Ansehung der von ihnen geleisteten Dienste und der im verwichenen Winter eingetretenen Theuerung außerordentliche Gratificationen bewilligt. Diese Unterstützung ist um so willkommner, als der hohe Preis der Lebensmittel und aller Consumtions-Artikel die Ausgaben der hiesigen Einwohner, und namentlich der Franken, mehr als verdoppelt hat."

Griechenland.

Die Allgemeine Zeitung giebt folgendes Privatschreiben aus Ancona vom 26. April: „Die Regierung der jonischen Inseln scheint mehreren Intriguen auf die Spur gekommen zu seyn, die den Zweck, Unzufriedenheit zu verbreiten haben, und von Griechenland ausgehen sollen. Die Ernennung des Prinzen Leopold zum Souverain von Griechenland ist anscheinend allen republikanischen Partheien im Archipel ein Stein des Anstoßes, und ihre Emissarien sind in Bewegung, dieselbe zu vereiteln, indem sie dem Prinzen durch allerlei Umtriebe die Regierungsgeschäfte so zu erschweren suchen, daß er zu dem Entschlusse bewogen werden könnte, auf den ihm zugedachten hohen Posten freiwillig zu verzichten. Gegen die englische Nation, der man nicht nur den größten Einfluß bei der Wahl des Prinzen Leopold, sondern auch die beschränktere Ausdehnung des neuen Staates zuschreibt, ist daher der allgemeine Unwille gerichtet, und man läßt kein Mittel unversucht, um ihr Nachtheile zu bereiten. Die oben erwähnten Intriguen scheinen mit diesen Ansichten im Zusammenhange zu stehen. Während die Freunde des Grafen Capodistrias bemüht sind, ihn als einen reinen Patrioten darzustellen, der seine persönlichen Interessen dem allgemeinen Wohl zu opfern bereit sey, behaupten seine Gegner, seine Verfahrungsweise entspreche dieser Behauptung keinesweges, und der Artikel im englischen Courier, der das Schreiben des Herrn Eynard beantwortet, scheine um so mehr in der Wahrheit gegründet und aus einer offiziellen Quelle geflossen, als die Berichte der meisten diplomatischen Agenten in Griechenland die gleichen Ansichten aufstellten. Graf Capodistrias wolle, allen Anzeichen nach, seinen Posten in Griechenland nicht freiwillig oder ohne Rückhalt aufgeben, und die von ihm in dem Augenblicke, wo der neue Souverain schon ernannt sey, dem Senate vorgeschlagenen Gesetze gäben nicht undeutlich die Absicht zu erkennen, dem Gange der neuen Regierung Hindernisse in den Weg zu legen und sich selbst zu deren Beseitigung nothwendig zu machen. — In Bezug auf die französische Expedition gegen Algier haben die englischen Admirale im Mittelländischen Meere neue Instructionen erhalten, und es herrscht daselbst viel Bewegung bei der englischen Marine, die sich größtentheils bei Malta conzentriren wird; dem Admiral Malcolm, welcher vor längerer Zeit einen Urlaub nachgesucht und erhalten hatte, ist jetzt angedeutet worden, daß seine Gegenwart bei der Flotte nothwendig sey und er seinen Posten nicht verlassen könne. Der russischen Escadre ist keine neue Bestimmung zugedacht, und sie wird ohne Aufenthalt nach der Ostsee zurückkehren. Hieraus will man den doppelten Schluß ziehen, daß zwischen der französischen und der russischen Regierung das beste Einverständniß in Bezug auf die Algierer Expedition herrsche, und daß hingegen die Verhältnisse Englands mit Frankreich etwas gespannt seyen."

Ein im Courier de la Grèce enthaltenes Dekret der griechischen Regierung bestimmt als Hypothek für die Actionnaire der Nationalbank die Weinberge von Korinth und Vostizza, die Olivenwälder von Salona und Korinth, so wie die Steinbrüche und Salinen von Naxos und Milo. Diese Hypothek, welche als Bürgschaft für die Bank-Actien, deren Betrag durch dasselbe Decret auf 539,333 Talaris festgestellt ist, dienen soll, wird auf 538,733 Talaris abgeschätzt.

Nordamerikanische Freistaaten.

Newyork, vom 31. März. — Bei Gelegenheit des neulich im Congreß gemachten Antrages, an der Grenze von Unter-Canada neue Festungswerke anzulegen, hatte ein Mitglied eifrig dagegen gesprochen, indem es unter anderm behauptete, die Vereinigten Staaten hätten bereits Festungen genug; ihre Flotte sey hinlänglich, ihre Küsten zu vertheidigen und der gemachte Vorschlag führe nur zu unnützen der Nation aufzulegenden Kosten. — Hierbei bemerkt der hiesige American: „Der Gedanke, daß, weil eine Nation sich stark und kräftig fühle, Festungen an Grenzen den feindlichen Anfällen ausgesetzt sind, unnöthig seyn, kann sehr nachtheilige Folgen haben. Obgleich es von Jahr zu Jahr immer unwahrscheinlicher wird, daß wir von Canada her jemals angegriffen werden sollten, so müssen wir dessenungeachtet aus blindem Patriotismus und Ueberschätzung unsrer Kräfte die Erfahrung anderer Nationen nicht aus den Augen verlieren und für jenen möglichen, wenn auch nicht wahrscheinlichen Fall, unsere Grenzen gegen plötzlichen Ueberfall mit allen Mitteln zu beschützen suchen, die uns die Wissenschaft und Kunst des Krieges darbieten."

„Die eigentlichen Pläne Bolivars," heißt es im hiesigen American, „sind noch immer in Dunkel gehüllt. Der Umriß zur neuen vom Columbischen Kongreß angenommenen Regierungs-Form setzt an die Spitze der ausübenden Gewalt einen Präsidenten ohne Verantwortlichkeit. Ob die Präsidentschaft nur für gewisse Jahre oder auf Lebenszeit seyn soll, davon wird noch nichts gesagt, wohl aber der Nicht-Verantwortlichkeit des

Präsidenten ausdrücklich erwähnt. Unter welcher Benennung eine despotische Macht ausgeübt wird, ist jedoch ziemlich gleichgültig, und der bescheidene Titel, der die Obergewalt bezeichnen soll, kann uns daher hinsichtlich der künftigen Pläne Bolivars nicht beruhigen; — denn daß er Präsident wird, bezweifelt wohl schwerlich Jemand. Noch hat er die Wahl, seinen Namen dem des großen Washington beigesellt, oder ihn unter die Namen derjenigen gereiht zu sehen, die Usurpatoren der Freiheit des Vaterlandes waren. Die von ihm zu lösende Aufgabe ist freilich schwer, ja sehr schwer. Wir wollen indessen immer noch hoffen, daß Bolivar die Erwartungen seiner alten Bewunderer und Freunde in den Vereinigten Staaten erfüllen werde."

Am 22sten d. M. war in Baltimore die Witterung so außerordentlich warm, daß die Bewohner der Umgegend durch große Schwärme von Musquitos heimgesucht wurden, was sonst gewöhnlich erst im Monat August der Fall zu seyn pflegt.

Aus Boston meldet man, daß eine seit einiger Zeit dort lebende eben so junge als schöne und gebildete Dame, aus den südlichen Staaten gebürtig, die das Unglück gehabt, ihre Eltern zu verlieren, in dem in Boston befindlichen Ursulinerinnen-Kloster freiwillig den Schleier genommen und ihr nicht unbeträchtliches Vermögen der kathol. Kirche vermacht habe.

Der Körper des Sam. Patch, der im vorigen Jahre durch seine Sprünge vom großen Nicaragua-Wasserfall von sich reden machte und plötzlich verschwand, ohne daß man wußte, ob er noch am Leben war oder nicht, ist vor Kurzem unweit der Stadt Rochester im Nicaragua-Strom gefunden worden.

Miscellen.

Das Dampfboot „die Stadt Nymwegen", welches am 6ten d. Vormittags aus Rotterdam in Düsseldorf eintreffen sollte, hat den Unfall gehabt, daß in der Nähe von Nymwegen die Feuermaschine desselben zersprungen ist. Das Boot hat daher zur Ausbesserung nach Rotterdam zurückgebracht werden müssen und ist erst am 8ten d. nach Düsseldorf gekommen. — Auch der Land-Transport hat seine Unfälle! Am 2ten d. um 11 Uhr Abends ist der Schnell-Post-Wagen von Achen nach Düsseldorf beim Umbiegen um eine Straßen-Ecke in Jülich umgeworfen worden. Von den 8 Passagieren hat leider eine Dame das Unglück des Schenkelbruchs gehabt. Außerdem ist noch einer der Reisenden leicht am Kopfe verletzt worden; was ihn aber nicht abgehalten hat, die Reise fortzusetzen. Der Conducteur ist mit einigen unbedeutenden Kontusionen davon gekommen. Ein Postillon hingegen, welcher sich in den Festungswerken von Jülich auf die Lederdecke des Kabriolets gesetzt hatte, um schneller nach dem Posthofe zu kommen, hat durch den Umsturz des Wagens schwere Beschädigungen erlitten. Die Dame ist auf der Stelle in dem Gasthofe der drei Kronen in Jülich untergebracht und geschickter ärztlicher Behandlung übergeben worden. Dieselbe genießt die sorgfältigste Pflege und befand sich, nach Aussage des Arztes, bereits zwei Tage nach dem Unfalle außer Gefahr. Auch der beschädigte Postillon ist in der Genesung begriffen. Der Unfall soll durch das (vom Post-Departement wiederholt streng verbotene) übertriebene Jagen des Postillons, welcher die Post gefahren hat, entstanden seyn. Es ist dieserhalb eine strenge Untersuchung Seitens der obersten Post-Behörde angeordnet worden. Wenn die Schuld des Postillons sich bestätigt, so wird unfehlbar ein warnendes Beispiel aufgestellt werden, um den Unfug des Jagens in den Straßen, zur Vermeidung ähnlichen Unglücks, vorzubeugen.

Man schreibt aus Aachen vom 8ten May: Der Besuch unserer heilkräftigen Quellen hat seit einigen Jahren bedeutend zugenommen. Schon sind wieder vielfache Wohnungsbestellungen eingegangen. — Unter den, in den letzten Tagen angekommenen Fremden befindet sich der Hr. Obrist Gustavson. — Gestern ward in einer Werkstatt zum Maschinenbau einer der Gehülfen auf schaudererregende Weise getödtet. Er war bei der in Gang gesetzten, durch Pferde getriebenen Maschine beschäftigt, das Rad derselben erfaßte die Schürze, welche er vorgebunden trug, riß ihn zwischen das Getriebe, und zermalmte ihn in einigen Augenblicken.

Auch in mehreren Gegenden des Regierungs-Bezirks von Marienwerder hat der (bereits erwähnte) Orkan, welcher am 4ten und zum Theil noch am 5ten April stattfand, bedeutenden Schaden an Gebäuden und in den Waldungen angerichtet. Namentlich sind in Rosainen, Marienwerderschen Kreises, zwei große Scheunen und in dem Kämmerei-Vorwerke Kozycki, im Straßburger Kreise, eine neue hölzerne Scheune umgeworfen worden, so wie auch mehrere mit Getreide und Holz beladene Gefäße auf der Weichsel verunglückt sind, indem einige von den hohen Wellen des aufgeregten Stroms mit solcher Gewalt an das Ufer geschleudert wurden, daß die Ladung nur mit Mühe gerettet werden konnte, andere aber gänzlich untergingen. Nicht minder haben auch die Dämme am östlichen Weichsel-Ufer, an welche der Weststurm den hochgehenden Strom warf, durch den starken Wellenschlag bedeutende Beschädigung durch Ausspülung erlitten. Durch die Mündung des Vorderkanals (der ehemaligen alten Nogat) bei Weißenberg, trieb der Sturm eine solche Wassermasse in die vorgenannte Niederung, daß diese bis hinter Marienwerder gänzlich überschwemmt und auf einige Tage die Land-Communication nach der Weichsel unterbrochen wurde.

Beilage zu No. 118. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 22. May 1830.

Miscellen.

Der Nürnberger Correspondent theilt in Hinsicht der Dem. Henriette Sontag folgende Notizen mit: Henriette Sontag ist wirklich mit einem Grafen v. Rossi, der mehrere diplomatische Stellen im königl. sardinischen Dienste bekleidete, vermählt. Die Familie des Grafen hat aber bis jetzt noch ihre Zustimmung zu dieser Verbindung hartnäckig verweigert, und erkennt somit die liebenswürdige Virtuosin noch nicht als eines ihrer Mitglieder an. — Nächstens begiebt sich dieselbe nach Warschau, um daselbst zur Zeit der Anwesenheit des russischen Hofes aufzutreten. Von Polens Hauptstadt wird sie sich nach Moskau wenden, von hier aber nach St. Petersburg gehen. Endlich wird sie auch noch einmal England mit ihrem Besuche als Künstlerin erfreuen, von dort aber sich nach Italien zu ihrem Gemahle begeben, um von nun an der Künstlerlaufbahn gänzlich zu entsagen. Man bezweifelt um so weniger, daß die Familie des Grafen v. Rossi bis zu diesem Zeitpunkte von ihrer jetzigen Ansicht zurückgekommen seyn wird, da der Graf selbst unbemittelt ist, seine Gattin aber ihm ein Vermögen zubringt, das ihn in Stand setzt, als unabhängiger Mann zu leben. Wie hoch sich dieses Vermögen belaufen dürfte, kann man um so weniger bestimmen, da dasselbe noch immer im Wachsen begriffen ist und durch die projectirten Kunstreisen der Sängerin sich bedeutend vermehren wird. So viel ist aber Thatsache, daß Henriette Sontag bereits vor ihrer letzten Reise nach Paris ein Capital von 40,000 Thalern bei der Seehandlung in Berlin stehen hatte.

Von Havre sind wieder zwei Schiffe mit Schweizer Auswandern nach Nordamerika abgegangen. Seit einem Monat sind etwa 600 Auswanderer in Havre angekommen. Sie treffen auf großen Wagen ein, die während der Reise ihr einziges Obdach bilden, und die sie bei ihrer Ankunft saamt Pferden und Geschirr, verkaufen. Noth und Mangel scheint nicht die Triebfeder ihrer Auswanderung zu seyn; denn man sah mehrere derselben bedeutende Summen in Wechsel umsetzen. Es scheint also, daß Spekulationsgeist und Trieb nach Bereicherung sie bewegt, sich und ihre Familien der weiten Wanderschaft auszusetzen.

Eine neue Erscheinung auf der Leipziger Ostermesse war ein Feuerspritzenfabrikant aus Leißnig mit einem bedeutenden Vorrath von Feuerspritzen, Schläuchen und Eimern. Unter den ersteren befinden sich einige, welche 4 Wasserstrahlen auf einmal werfen; sie sind mit Luftkesseln versehen, damit das Wasser ununterbrochen fortgeht, zugleich aber auch zum Stoß eingerichtet, und kostet das Stück 80 bis 600 Thlr.

In Kassel hat sich, wie der Nürnberger Correspondent meldet, ein großes Unglück zugetragen, womit es eine ähnliche Bewandtniß hat, wie bei den neulichen Unfällen in München. Es sollte nämlich ein auf dem Lustschlosse Wilhelmshöhe im vorigen Jahre errichtetes großes Baugerüst abgebrochen werden. Ein Arbeiter war unbehutsam genug, den einen, aus Seilen bestehenden Hauptband des Gerüstes zu früh zu durchhauen, und somit sank das Ganze plötzlich in Trümmern zusammen. Von 24 Personen, welche auf dem Gerüste beschäftigt waren, sollen 14 theils auf der Stelle todt geblieben, thels lebensgefährlich beschädigt worden seyn.

Ueber die Fortschritte der Industrie in Italien, namentlich im Oesterreichischen Theile dieses Landes, enthält die Biblioteca italiana einen Aufsatz. Während der Verfasser desselben seine Leser mit einer Art gerechten Stolzes erinnert, daß Italien die Wiege der Kultur Europa's gewesen ist, freut er sich, die heimischen Flüsse mit Dampfbooten befahren zu sehen, freut sich der Einführung der Englischen Postwagen in Italien, hofft auch bald Eisenbahnen zu sehen, und dankt dem Grafen Aldini für die Einführung der Gasbeleuchtung in Mailand. Die Englischen Spinnmühlen sind jetzt in Ober-Italien überall eingeführt, und täglich werden deren neue errichtet. Noch vor wenigen Jahren erzeugte die Lombardei und das Venetianische kein Tuch, und ward von England, Frankreich und Sachsen aus gekleidet; gegenwärtig verfertigt man, vorzüglich um Como, Tücher mittelst Maschinen wie in England, die mit den besten Englischen, Französischen und Niederländischen Tüchern wetteifern. Der Verfasser bemerkt hier, daß die Rau-Cylinder keine neue Englische Erfindung sind. Die Seidenzucht, so wie die Verfertigung der Seidenzeuge, nimmt mit jedem Tage zu, und Gensoul's Methode, die Seide mittelst Dampfes abzuwinden, ist bereits durch ganz Italien verbreitet und selbst verbessert.

Verbindungs-Anzeige.
Als Neuvermählte empfehlen sich
Breslau den 19. May 1830.
Göppert Dr. Medici.
Marie Göppert, geb. Remer.

Fr. z. ☉. Z. 25. V. 6. R. ⊓ III.

Theater-Anzeige.
Sonnabend den 22sten, zum Benefiz für Herrn Wiedermann, neu einstudirt: Der Schnee. Komische Oper in 4 Aufzügen nach dem Französischen des Herrn Scribe und Delavigne, von J. F. Castelli. Die Musik ist von Auber.
Sonntag den 23sten: Yelwa, die Waise aus Rußland. Melodrama in 2 Abtheilungen, von Louis Angely. Hierauf: Das Fest der Handwerker.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Alberti, J. J., der Weltmann. Neuestes Complimentirbuch. 2r Thl. Oder: Handbüchlein der feinen Lebensart und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Zirkeln gegen Vornehme, Höhere und Große ꝛc. Für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts. Mit 2 Tafln. Abbildungen. 8. Quedlinburg. br. 15 Sgr.

Alphen, H. v., Kleine Gedichte für Kinder des zarteren Alters. 16. Essen. geb. 10 Sgr.

Bolivar's Denkwürdigkeiten, herausgegeben von seinem General-Adjutanten Ducoudray-Holstein; deutsch bearbeitet von C. N. Rödding. 1r Band. gr. 12. Hamburg. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Cosani, C. Comus, oder neue Belustigungen in dem Gebiete der natürlichen Magie und Taschenspielerkunst. 2s Bdchn. Mit 5 Kupfern. 12. Leipzig. brosch. 15 Sgr.

Diesterweg, Dr. F. A. W., Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht mit besonderer Berücksichtigung des Volksschulwesens. 2 Bde. gr. 8. Essen. br. 3 Rthlr.

Eylert, R. F., Ueber den Werth und die Wirkung der für die evangelische Kirche in den Königlich Preuß. Staaten bestimmten Liturgie und Agende, nach dem Resultate einer zehnjährigen Erfahrung. Ein Beitrag zur 300jährigen Jubelfeier der Uebergabe der Augsburgischen Confession. gr. 8. Potsdam. br. 28 Sgr.

Gerhardt, A., Vollständiges Handbuch der Blumisterei. Oder gründliche Anweisung, alle vorzüglichen Blumen und Zierpflanzen in Gärten, Gewächshäusern, Zimmern und Fenstern zu ziehen, nebst botanischer Beschreibung und specieller Angabe der Cultur von mehr als 2000 Arten solcher Gewächse. In alphab. Ordnung. Für Blumenfreunde und angehende Gärtner. 8. Quedlinburg. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Zschocke, H., der Creole. Eine Erzählung. 8. Aarau. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiscus wird der ausgetretene Kantonist Carl Friedrich Sommerkorn aus Breslau, welcher sich von hier ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1811 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen zwölf Wochen, in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert. Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 24sten August 1830 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn von Gladis im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte Provocat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden: so wird angenommen werden daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Konfiskation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau den 17ten April 1830.

König. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §§. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Land-Rechts den unbekannten Gläubigern des am 24sten December 1826 zu Louisenthal verstorbenen pensionirten Königl. Floß-Inspektor Christian Gottlieb Scholtze, die Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 27sten März 1830.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz, ist über den auf einen Betrag von 9258 Rthlr. 10 Sgr. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 9741 Rthlr. 14 Sgr. 7 Pf. belasteten Nachlaß, des am 30sten Juny 1829 verstorbenen Kretschmers Johann Julius Milisch, der Concurs-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 24sten Juny d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt, angesetzt worden. Dieselben werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Merkel, Jungnitz und v. Uckermann, vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 9ten März 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 31,723 Rthl. 13 Sgr. 7 Pf. ermittelten und mit einer Schulden-Summe von 77,260 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. belastete Nachlaß des Kaufmann Johann Friedrich Lange zu Breslau am heutigen Tage eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten

Gläubiger auf den 24. August 1830 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Frhrn. v. Amstetter angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert: sich bis zum Termin schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Müller und v. Uckermann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 9. April 1830.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bürger und Böttchermeister Joh. Leonhard Ritzenhan und dessen Ehefrau Elisabeth geborne Goldmann früher verw. Hübner, bei ihrer Niederlassung in der Besitzung No. 7. in der Gräbschener-Gasse, die daselbst unter Eheleuten im Falle der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter durch einen am 28. Januar d. J. errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau, den 27. April 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das, dem Branntweinbrenner Samuel Friedrich Schmidt gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1830 nach dem Materialien-Werthe auf 2830 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 proCent aber, auf 1052 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück Nro. 8. des Hypotheken-Buches auf der Mehlgasse (neue No. 14.) soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden hierdurch eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 11. Juni und den 31. Juli a. c. besonders aber in dem peremtorischen Termine den 27sten August c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn von Amstetter in unserem Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Breslau, den 29sten April 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Da wegen des nothwendigen Abschlusses, Behufs der Zahlung der termino Johannis d. J. fälligen Zinsen, von den bei der Spaar-Casse niedergelegten Geldern, nur noch bis zum 4ten Juny c. Gelder, welche vom 1sten July c. ab, Zinsen tragen sollen, bei der Spaar-Casse angenommen werden können, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Breslau den 15ten May 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Da nach dem Beschluß des landschaftlichen engern Ausschusses d. J. das landschaftliche Wolle-Magazin zu etwaniger Deckung von Pfandbriefs-Zinsen fortgesetzt wird, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Breslau den 18ten Mai 1830.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer oder deren Erben der nachstehend nahmhaft gemachten, in dem hiesigen Deposito befindlichen Massen, als: 1. Schneidergesell Andreas Fritzschen Masse aus Plümkenau, bestehend in 1 Rthlr. 26 Sgr. 2 Pf. baar und 14 Rthlr. Pfandbrief Activum. 2. Einliegerin Anna Windbillerschen Masse aus Tauenzinow, pr. 5 Sgr. baar und 15 Rthlr. Pfandbrief Activum. 3. Kolonisten Sohn Johann Gottlieb Löfflerschen Masse aus Blumenthal, pr. 1 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf. baar und 21 Rthlr. 2 Sgr. 1 Pf. Pfandbrief Activum. 4. Bauer Gregor Kampaschen, eigentlich Sowaschen Masse aus Lugnian, Oppelnschen Kreises, pr. 6 Pf. baar, und 31 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. Activa. 5. Des auf die Franciscа Nawrot fallenden Antheils, der Hedwige Nawrotschen Masse aus Lugnian, im Hauptbetrage von 35 Rthlr. 25 Sgr. 5 Pf. werden hiermit zur Abforderung der bezeichneten Gelder unter der Warnung aufgefordert, daß, wenn binnen 4 Wochen Niemand die Auszahlung derselben nachsucht, die Gelder nach Ablauf dieser Frist, zur Justiz-Offizianten Wittwen-Casse gezahlt, und bei derselben so lange aufbewahrt werden würden, bis in der Folge, deren Eigenthümer oder die Erben derselben sich zu deren Empfangnahme bei dem unterzeichneten Justiz-Amte melden; dieselben jedoch sodann der, von der Wittwen-Casse von diesen Geldern inzwischen erhobenen Zinsen verlustig gehen.

Kupp, den 6ten May 1830.

Königl. Justiz-Amt.

Holz-Verkauf.

Zum Verkauf des in jetzigem Frühjahr geschälten Eichen-Stammholzes, sind nachstehende Termine anberaumt: 1) im Walddistrikt Walke den 2. Juny c. früh um 9 Uhr. 2) im Walddistrikt Strachate den 3. Juny c. früh um 9 Uhr. 3) im Walddistrikt Margareth den 3. Juny c. Nachmittags um 2 Uhr. 4) im Walddistrikt Kottwitz den 4. Juny c. früh um 9 Uhr. Das holzbedürftige Publikum wird dazu eingeladen und haben sich am 2. Juny auf der Jeltscher Königlichen Holzablage, am 3ten früh beim Forsthause zu Strachate, am 3ten Nachmittags im Marga-

rether Wald beim geschälten Holze, am 4ten an der Oder beim Tschechnitzer Holzhäusel im Walde einzufinden. Die aufgestellten Bedingungen werden an diesen Orten bekannt gemacht und die Termine an Ort und Stelle abgehalten werden.

Zedlitz den 18ten May 1830.

Königliche Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Dominium zu Bujakow beabsichtigt an dessen Brettschneide-Mühle auf der Czwirczine bei Bujakow, zwei Frischfeuer unter einem Dache zu etabliren. Dem §. 7 des Edicts vom 20. October 1810 gemäß, wird dieß hiermit bekannt gemacht, und alle diejenigen welche durch diese Anlage die Gefährdung ihrer Rechte fürchten, werden aufgefordert, ihre gegründeten Widersprüche bis spätestens den 23. Juni a. c. bei mir anzuzeigen, widrigens nach Ablauf dieses Termins, auf die noch eingehenden Widersprüche, nicht mehr gerücksichtigt, und auf die Ertheilung der Landesherrlichen Genehmigung angetragen werden wird.

Beuthen, den 23. April 1830.

Der Königliche Landrath.

Proclama.

Nachdem das im Oels-Trebnitzer Kreise hiesigen Fürstenthums-Gericht bisher im Civil-Besitz des Hrn. Ober-Amtmann Zindler sich befundene Rittergut Dombrowe oder Maslischhammer im Wege der Execution subhasta gestellt, und von dem Extrahenten der Subhastation auf Eröffnung des Liquidations-Prozesses über die künftigen Kaufgelder angetragen, solche auch verfügt worden ist, so werden alle und jede Gläubiger, welche an das gedachte Gut Dombrowe oder Maslischhammer oder dessen Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 25sten August 1830. Vormittags um 9 Uhr, vor dem Hrn. Justiz-Rath v. Keltsch anberaumten Liquidations-Termine, in dem Geschäfts-Locale des hiesigen Fürstenthums-Gerichts in Person oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu bei etwaniger Unbekanntschaft die Hrn. Justiz-Commissarien v. d. Sloot und Wentzky in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an das Gut Maslischhammer oder dessen Kaufgelder gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, oder im Fall ihres Ausbleibens zu gewärtigen; daß sie mit ihren Ansprüchen an das Gut werden präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden wird.

Oels, den 14ten April 1830.

Herzoglich Braunschweig-Oelssches-Fürstenthums-Gericht.

Edictal-Citation.

Von den unterzeichneten Gerichtsämtern werden nachstehende Verschollene: 1) der im Jahre 1788 in Breslau geborne, seit 1804 aber, wo er als Schneidergeselle auswanderte, ganz unbekannte Carl Friedrich Joseph Keller aus Kaubitz, welcher ein Depositalvermögen von 180 Rthlr. besitzt. 2) der im Jahre 1785 geborne Florian Brusewitz von Kaubitz, welcher 1806 in Schweidnitz und 1812 in Marienwerder gezwungen, in französischen Kriegsdiensten gestanden, und ein Vermögen von 3 Rthlr. 28 Sgr. 11 Pf. hat. 3) der 1790 geborne, auf der Wanderschaft verschollene Schneidergeselle, Joseph Hoffmann von da, welcher circa 200 Rthlr. Depositalvermögen hat, und 4) der im Jahre 1777 geborne und seit 1806 bereits abwesende Soldat Johann Gottfried Hoffmann aus Kleutsch, dessen Vermögen in 48 Rthlr. 7 Sgr. besteht, so wie deren etwa unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert: sich vor oder spätestens in dem auf den 8ten November d. J. Vormittags 9 Uhr anstehenden Termine, in der gerichtsamtlichen Kanzley hierorts schriftlich, oder persönlich zu melden, oder zu gewärtigen, daß erstere, auf fernern Antrag ihrer Verwandten für todt erklärt, letztere aber mit ihren Erbansprüchen präcludirt und das Vermögen an die hiesigen bekannten Erben ausgeantwortet werden wird.

Frankenstein den 14ten Februar 1830.

Die Gerichts-Aemter der Herrschaften Schräbsdorf und Kleutsch.

Auction.

Es sollen am 24sten May c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße, die zum Nachlasse des Privat-Actuarii Gottlieb Bartsch gehörigen Effecten, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Blech, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch, so wie in einigen Büchern, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 15ten May 1830.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Oeffentliche Verdingung von Kiesanfuhr zu Chaussée-Reparaturen.

Zur Maltscher Kohlenstraße im Neumärktschen Kreise, soll nachstehende Kiesanfuhr an den Mindestfordernden verdungen werden: 1) 70 Schachtruthen gesiebten Kies auf die Chausséestrecke von Maltsch bis zum Dorfe Wültschkau, von den Kiesplätzen auf der Kamöser Feldmark. 2) 73 Schachtruthen gesiebten Kies auf die Chausséestrecke von Blumerode bis an die Neumarkt-Striegauer Kreis-Grenze. 3) 50 Schachtruthen ungesiebten Kies auf die Chausséestrecke von Wültschkau bis Blumerode, von Ziegenberg unweit Wültschkau. Zur Berliner Kunststraße im Neumärktschen Kreise, soll 4tens die Anfuhr von 79 Schachtruthen gesiebten Kieses, aus dem Kieslager auf der Kamöser Feldmark von

der Liegnitz-Breslauer-Regierungs-Bezirk-Grenze bis Neumarkt, an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Anfuhr muß bis zum 1sten September c. vollendet sein und haben die Entrepreneurs etwa 1/3 des Geldbetrages der übernommenen Kiesanfuhr als Caution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu bestellen. Zu diesen sämmtlichen Verdingungen steht am 4ten Juny, Nachmittags um 3 Uhr im Chaussée-Zollhause zu Wültschkau ein öffentlicher Licitations-Termin an, und werden Unternehmer hierzu eingeladen.

Breslau den 16. May 1830.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

Vermiethungs-Anzeige.

Im Börsen-Hause ist die Handlungs-Gelegenheit am Roßmarkt zu gelegen, bestehend in 2 Gewölbern, Schreibstube und Kellergelaß von Michaeli d. J. ab zu vermiethen, das Nähere darüber beim Börsen-Officianten Bartel.

Breslau den 10ten May 1830.

Die geordneten Kaufmanns-Aeltesten.
Eichborn. Landeck. Schiller.

Jagd-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Jagd auf den Feldmarken Groß-Schottgau und Klein-Schottgau, 2 Meilen von Breslau, ist ein Termin auf den 9ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnhause in Groß-Schottgau angesetzt.

Der vormundschaftliche Curator.

Verkaufs-Anzeige.

Circa 50 Sack gute Eß- und Saamen-Kartoffeln, sind im Lübbertschen Magazin vor dem Nicolai-Thore zu verkaufen.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Familien-Verhältnissen ist ganz nahe bei Breslau ein Grundstück von 30 Morgen gutes Ackerland nebst zwei Obstgärtchen, Wohn- und Stallgebäude, auch in gutem Bauzustande, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen, Nicolai-Straße No. 62. beim Haus-Eigenthümer.

Bücher-Verkauf.

Deutsch und lateinisch-medicinische und chirurgische gebrauchte Bücher, sind sehr billig zu verkaufen im:

Verkaufs-Commissions-Büreau,
Junkern-Straße im goldnen Löwen.

*** Inländische gelbe Tabaks-Blätter *** werden zu kaufen gesucht, in der Tabaks-Fabrik Reusche-Straße No. 13. in Breslau.

Auction.

Montag als den 24sten d. M. und folgende Tage, früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich auf der Altbüsser-Straße in den 3 Kornähren, im Meubles-Magazin der Tischlermeister, veränderungshalber gutes Meublement, als Sopha, Stühle, Spiegel, Schränke rc. und eine Elberfelder Band-Maschine, öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Concert.

Um den vielfach gegen mich ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen, werde ich mir die Ehre geben, nächsten Mittwoch den 26sten d. M. im Musiksaale der Universität ein Concert zu veranstalten.

Das Weitere werden die Anschlagezettel besagen.

Eduard Holzmiller,
K. K. Hof-Opernsänger.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei **Wilhelm Gottlieb Korn** in Breslau erschienen:

Ueber
die sogenannten
Zählgelder
bei
Käufen der Grundstücke und Erbschaften
in
Schlesien
von
Dr. C. F. A. Vater,
königl. preuss. Kammer-Assistenzrathe und Justiz-Commissario auch Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Classe und Mitgliede der schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Zweite vermehrte Auflage.

VIII S. Vorrede. 67 S. gr. 8. Geh. 12½ Sgr.

An Bienenfreunde.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Désormes, Fr., kurzgedrängtes, aber vollständiges Handbüchlein der Bienenzucht, zur Beförderung einer allgemeinern Verbreitung dieses belustigenden und einträglichen Oeconomiezweigs. 10 Sgr.

In den meisten Gegenden Deutschlands ist die Bienenzucht bei weitem noch nicht so in Aufnahme, als sie es, als eben so angenehme als höchst einträgliche Beschäftigung mit Recht verdient. Das obige Büchlein vereinigt das Beste, was darüber in Deutschland und Frankreich bekannt geworden ist, und muß bei allen Lesern Lust erwecken, sie zu seinem Nutzen und Vergnügen zu betreiben.

Schwarzen neuen Militair Lack,

von unübertrefflicher Schönheit und von selbst empfehlenden Eigenschaften, empfiehlt so wie feinen Wiener Suppen-Grieß das Pfund 2½ Sgr. und wirklich ächten franz. Weinessig das große Quart 10 Sgr. Reusche-Straße No. 34.

F. A. Gramsch.

Ein Wohnungs-Nachweis

der in den Tagen vom 3ten Juny d. J. hier anwesenden distinguirten Fremden nebst ihrem Gefolge und der Herren Wollverkäufer und Käufer, wird vom2ten Juny d. J. an, täglich für 2 Sgr. ausgegeben werden.

Die Herrn Wollverkäufer, welche die Aufnahme darin verlangen, werden ersucht, nach unten stehenden Schema, ihre Adresse baldigst an uns einzusenden.

P. S. Bei denen Herrn Wollproducenten, welche uns Wollproben übergeben haben, wird ein Sternchen vorgesetzt werden.

Benennung des Orts und Kreises.	Namen.	Lagerungs-Ort der Wolle.	Wohnung.

Breslau den 19ten May 1830.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau, Ring- und Kränzelmarkt-Ecke ist zu haben:

A. M. Perrots topographisch-statistische Beschreibung der Stadt und des

Königreichs Algier.

Nebst einem Grundriß der Stadt und einer Specialcharte des Königreichs Algier. gr. 8. geh. Ilmenau, Voigt. 15 Sgr.

In diesem Augenblick, wo die Augen von Europa auf dieses Bolwerk des Despotismus und der Raubsucht gerichtet sind, kommt diese belehrende Schrift, welche alles genau berührt, was bei dessen bevorstehenden Angriff nur irgend zur Sprache kommen kann, gewiß sehr gelegen.

Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart, Buch- und Musikhandlung in Breslau.

Hallischer Stiefelknecht-Walzer f. Pf. 2½ Sgr.

Spohr, Fantasie & Var. f. Clarinette av. Quat. oe. 81. 1 Rthlr. av. Pianof. 20 Sgr.

Weber, Ouv. aus Oberon f. Pf. & Hou. Fl. 22½ Sgr.

Neueste Berliner Lieblingstänze f. 1 Fl. 9s. 10s. H. à 10 Sgr.

Mendelsohn, Bartholdy, 12 Lieder m. Begl. des Pianof. 12s. H. à 20 Sgr.

Mühling, Museum für Pianoforte-Musik und Gesang,

3r. Jahrg. 1s. H. 5 Sgr.

Worauf fortwährend auf den ganzen Jahrgang von 12 Heften Subscription angenommen wird.

Concert-Anzeige.

Heute, den 22sten Abend- und Morgen Früh-Concert, auf der ehemaligen Giesmannschen Besitzung in Marienau.

Literarische Anzeige.

Sichere und durch die Erfahrung bestätigte Mittel sich von Sommersprossen, Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, Leberflecken, Muttermählern, Beulen, Kröpfen, erfrornen Gliedern, Ueberbeinen, ausgeschlagenen Köpfen, Zahnschmerzen, Ruhr und andern ähnlichen Dingen mehr zu befreyen. 3te verb. Auflage, ist bei mir erschienen und geheftet für 15 Sgr. bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben. C. A. Friese in Pirna.

Temnick und Grünow

In der Ausspielung meiner obigen Ritter-Güter zeige ich zu meiner Bekanntmachung vom 26. Januar wonach die Ziehung der dritten und letzten Abtheilung am 8. Junj zu Berlin beginnt, nachträglich ergebenst an, daß die Gewinn-Nummer selbst unabänderlich am 18. Juni a. c. zur Ziehung kommt. Dem Akte dieser dritten Abtheilung werden die sämmtlich resp. Haupt-Agenten in Person oder durch Mandatarien beiwohnen, in deren Gegenwart zwei Notarien am 18. Juni über die Schlußhandlung ein Protokoll aufnehmen. Mit Hinweisung auf dieses wird die Gewinn-Nummer sofort öffentlich bekannt gemacht. Temnick den 1. May 1830.

Der Stadtrichter Benckendorf.

In Bezug dieser Anzeige in der Berliner Zeitung vom 18. May a. c. sind, wie schon mehrmals angezeigt nur noch bis zum 25sten dieses incl. Loose à 2 Rthlr. Gold zu haben.

E. L. Selbstherr,
Schmiedebrücke und Albrechts-Straßen-Ecke.

Concert-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß heute Nachmittag

das zweite Militair-Concert

bei mir statt findet, und womit den Sommer über Mittwoch und Sonnabend fortgefahren wird, wozu ich ergebenst einlade.

Marienau den 22sten May 1830.

Fr. Quittau.

Dianen = Bad.

Da ich auch dies Jahr an meinem, von einem hohen Adel, und einem verehrten Publicum mit zahlreichem Besuch gewürdigten Diana=Bad, sowohl an der Einrichtung und der Ameublement der Badezimmer wie des großen, jedem Badenden zur Promenade freistehenden Gartens, nicht ohne bedeutende Kosten verbessert habe. Insbesondere finde ich mich veranlaßt gehorsamst zu bemerken: daß zu jeder Zeit Tropf=, Tusch=, Regen= und Sturtz=Bäder zu haben sind, so empfehle ich meine Anstalt zu fernerm sehr geneigten Zuspruch.

Daniel Bänisch,
dicht am Schweidnitzerthore.

* Große Leinkuchen, *

sind wegen Mangel an Raum à 3 Rthlr. pro Schock zu verkaufen, auch ist jetzt rein raffin. Rüb= und Leinöl nach Magdeburger Art, in vorzüglicher Qualité zu haben bei Louis Ulrich, Fischer=Gasse No. 2. in Breslau.

Wohnung nebst Gewölbe auf Michaelis zu vermiethen.

Auf dem Roßmarkt, gerade über der Börse No. 13., worin jetzt ein Rauchwaaren=Händler sich befindet, nebst dem zweiten Stock mit drei Zimmern und Cabinet, ist für den Betrag von 210 Rthlrn. zu vermiethen.

Zu vermiethen

und Johanny zu beziehen ist vor dem Nicolai=Thore in der Eiche am Stadtgraben 3 Stuben, wie auch eine Stube, nebst allem nöthigen Zubehör, das Nähere Reusche=Straße No. 24.

Zu vermiethen

auf der Hummerei, nahe an der Schweidnitzer=Straße No. 55. zwei Wohnungen, eine von zwei und eine von drei Stuben, das Nähere eine Stiege.

Wein=Handlungs=Gelegenheit zu vermiethen im Baron v. Zedlitzschen Hause am Ringe Nro. 32. ist die seit einer langen Reihe von Jahren, von einem Miether inne gehabte sehr vortheilhaft gelegene Wein=Handlungs=Gelegenheit, so wie eine Wohnung in der ersten Etage zu vermiethen und Termino Weihnachten 1830 zu beziehen. Das Nähere bei Elias Hein daselbst.

Vermiethung.

Ein freundliches neu decorirtes Quartier im 3ten Stock, aus 5 Stuben, 3 Alcoven und Zubehör bestehend, ist zu Term. Johannis oder auch sogleich zu beziehen und das Nähere Büttner=Straße Nro. 31. zu erfahren.

Meublirte Stuben zum Wollemarkt,

weiset nach das Anfrage= und Adreß=Büreau im alten Rathhause.

Zum bevorstehenden Wollmarkt sind 3 meublirte Stuben am Ringe Nro. 2 vorn heraus zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren auf der Riemerzeile No. 10. in dem Tuch= und Kleider=Magazin.

Zu vermiethen.

Zum Wollmarkt ist auf der Neuenweltgasse No. 38. zu vermiethen, Stallung und Wagenplatz nebst verschlossener Remise, das Nähere beim Wirth.

Zu vermiethen ist für die Dauer des Wollmarkts eine Stube vorn heraus Schmiedebrücke in der Weintraube No. 55.

Zu vermiethen

auf der Sand=Straße No. 2. der 2te Stock bestehend in 2 Stuben, dergleichen Alcoven, eine lichte Küche, Bodengelaß und Keller, zu Johanni d. J. zu beziehen, das Nähere beim Wirth daselbst.

Vermiethung.

Auf der Albrechtsstraße No. 18. ist zu Johanni der zweite und der dritte Stock zu vermiethen und das Nähere darüber auf dem Neumarkt Nro. 30. zwei Stiegen hoch zu erfragen.

Vermiethung.

Im Baron=Hofe vor dem Sandthore No. 6, ist im ersten Stock ein angenehmes gesundes Quartier von 3 großen Zimmern, 1 Kabinet, lichten großen Küche, alles zusammenhängend mit und ohne Stallung und Wagenplatz bald zu beziehen. Da bei dem Hause ein großer Garten ist, so würde für eine Familie die das Landleben mit der Stadt zu vereinigen wünscht, beides gefunden werden. Auskunft darüber im Hause, und am Ringe No. 37. im ersten Stock.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Stockhausen, Major, von Potsdam; Herr Ries, Tonkünstler, von Berlin; Herr Stern, Tonkünstler, von Mitau. — **Im Rautenkranz:** Hr. [illegible]r Podowski, von Warschau. — **In 2 goldnen Löwen:** Hr. Steinmann, Gutsbesitzer, von Baumgarten; Hr. Franck, Kaufmann, von Leobschütz; Hr Schnackenberg, Fabrick=Unternehmer, von Malapane. — **Im goldnen Baum:** Hr. v. Tyszka, Rittmeister, von Natibor. — **Im weißen Adler:** Hr. v. Frankenberg=Ludwigsdorff, von Nieder=Schüttlau; Hr. Thamm, Kaufmann, von Oppeln. — **In der großen Stube:** Hr. v. Fritschen, Oberförster, von Freidorff; Hr. Kubnert, Actuarius von Leubus. — **Im goldnen Löwen:** Hr. Freymann, Gutsbes., von Jäschkittel; Hr. Bartel, Oberamtmann, von Bertholsdorff. — **Im Christoph:** Hr. Bredow, Schauspieler, von Neisse.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn= und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.